Zweiter Weltkrieg: Einzelschicksale

Kapitel 2

**Edward Donald Slovik, der einzige hingerichtete amerikanische Deserteur**

Der Sohn polnischer Einwanderer in die USA lernte während der Grossen Depression nach der Weltwirtschaftskrise das Stehlen, um sich durchzubringen. Eigentlich durfte er deswegen keinen Militärdienst leisten. Doch nach den grossen Verlusten wurde der mittlerweile 21-Jährige 1944 in die Armee eingezogen und nach Schottland transportiert. Im August 1944 kam er in Frankreich an die Front. Er hatte so grosse Angst, dass er zu einer kanadischen Artillerie-Einheit floh, wo er hinter der Front tätig sein konnte. Sechs Wochen blieb er gewissermassen inoffiziell an diesem falschen Ort.

Als er im Oktober zu seiner Einheit an die Front zurückgebracht wurde, sagte er seinem Offizier, er könne hier nicht kämpfen – und er bestand auf seiner Aussage. Die amerikanische Armee befand sich damals wegen einer deutschen Gegenoffensive in den Ardennen in einer schwierigen Situation und relativ viele Männer desertierten. Ihr Oberkommandierender, General Dwight Eisenhower, wollte mit Sloviks Verurteilung ein Zeichen setzen und lehnte eine Begnadigung ab. Am 31. Januar 1945 wurden Slovik von Soldaten seiner Einheit erschossen.

Er war der einzige Soldat von den rund 21'000 amerikanischen Deserteuren im Zweiten Weltkrieg, der auch hingerichtet wurde. Er war sogar der erste hingerichtete amerikanische Deserteur seit 1864, dem Amerikanischen Bürgerkrieg. Obwohl pazifistische Kreise ihn zum Held und Märtyrer zu machen versuchten, war er wahrscheinlich das, was er von sich selbst stets behauptete: ein Mann, der Angst vor dem Krieg hatte. Sieben Präsidenten haben seither seine Rehabilitierung abgelehnt.